



BIOLOGISCHE SCHUTZGEMEINSCHAFT HUNTE WESER - EMS e. V. - B S H

Gartenweg 5 / Kugelmannplatz 26203 Wardenburg
Geöffnet: Mittwoch 12–16 Uhr und Freitag 8.30-12.30 Uhr
Tel. (04407) 5111, Fax (04407) 6760
info@bsh-natur.de www.bsh-natur.de
LzO – IBAN: DE92 2805 0100 0000 4430 44

Pressemitteilung

21.02.2022

Nistkästen und Schlafquartiere fördern Lebensgemeinschaften in Gärten und Gehölzen

BSH setzt sich für die Förderung von Kunsthöhlen ein

Wardenburg. Der Mangel an alten Bäumen erfordert in Hausgärten, Parks und Wäldern ein breites Angebot an Nisthilfen. Während in Hausgärten größere Bäume wegen des Platzbedarfs und des Laubfalls oft fehlen, sind es in den heimischen Wäldern oft die Fichten, die – einst zur Holzproduktion in Monokulturen gepflanzt und nun von Borkenkäfern befallen - meist kein höheres Alter mehr erreichen, um Brutgelegenheiten durch größere Astlöcher oder Spechthöhlen zu schaffen. Die Biologische Schutzgemeinschaft Hunte Weser-Ems (BSH) empfiehlt deshalb die Anbringung künstlicher Höhlen aus unbehandeltem Holz oder atmungsaktivem Holzbeton. Sie sollten vornehmlich vor der Brutzeit, also schon im Februar, aufgehängt werden. Da zu den Bewohnern auch kleine Säugetiere wie Eichhörnchen, Bilche und sonstige Nagetiere gehören, ist es ratsam, Nisthöhlen einzusetzen, die nach Größe und Fluglöchern variieren. Ein solches Angebot entspricht den jeweiligen Ansprüchen zahlreicher höhlenbewohnender Arten. Die größeren Fluglöcher von 32 bis 40 mm Durchmesser laden vor allem Stare, Feldsperlinge und Trauerfliegenschnäpper ein. Sitzstangen sind nicht erforderlich. In Gärten angrenzend an Siedlungsränder oder Wälder/Feldgehölze können auch die großen Nistkästen für Turmfalken und Eulen aufgehängt werden. Die BSH in Wardenburg bietet etwa 30 verschiedene Bautypen zur Auswahl an. Naturschutzverbände verfügen über Bauanleitungen fürs Selbermachen.

Wann und wie viele Kästen sind anzuraten? Das Anbringen ist ganzjährig möglich, denn auch verschiedene Insekten- und Spinnenarten beziehen die Kunsthöhlen – wichtige Grundnahrung für die Jungenaufzucht. Auch werden die Kästen zum Übernachten genutzt. Die Zahl der Kästen richtet sich nach den finanziellen Möglichkeiten. Denn für einen soliden Standardkasten sind durchaus 28 oder mehr Euro zu zahlen. Lieber einmal einen geräumigen Kasten kaufen, so die BSH, als billige kleine Fabrikate, die als Kinderstube viel zu eng sind und überhitzen können. Auf keinen Fall sollten imprägnierte Kästen gekauft werden, die zwar länger halten, aber die Atemluft für die Bewohner belasten.

Auf jeden Fall sollten Bruthilfen in Verbindung mit einer standortgemäßen und fruchttragenden Vegetation gefördert werden. Dazu gehören hartblättriger Kirschlorbeer und Rhododendren-Arten weniger, wohingegen die heimischen Laubbäume, Obst- und Beerengehölze sowie unbeschnittene Liguster auch in Mischpflanzungen zum vogelfreundlichen Grundinventar gehören. Denn fehlen Nahrung, Nischen und Deckung, sieht es schlecht aus für die Freibrüter wie Drosseln und Finken, aber auch Sperber und Käuze, zu deren Nahrungsspektrum auch Singvögel gehören.

Nistkästen werden im Haus der BSH am Kugelmannplatz jeden Mittwochnachmittag und Freitagvormittag verkauft. Weitere Informationen siehe www.bsh-natur.de



Ältere Eichen in einem Hausgarten ermöglichen das Aufhängen einer größeren Kollektion von Nistkästen aus Holz und Holzbeton sowie mehreren Futterhäusern. Damit können die verschiedenen Arten einander ausweichen, ohne dass es Streit um Sonnenblumenkerne oder Nahrungsreviere gibt. Hier dominieren im Winter Haussperlinge und Grünfinken in Gruppen, außerdem sind Amseln, Kernbeißer, Bergfinken, Heckenbraunellen, Bunt- und Mittelspechte sowie Ringeltauben und Fasane zu Besuch. Eichhörnchen unterbrechen die Winterruhe und holen sich mit viel Akrobatik die ausliegenden Nüsse. Foto: BSHnatur. 20. Februar 2022.